

Kontaktperson: Katharina Stampfli
Telefon direkt: 031 321 69 60
Email: katharina.stampfli@bern.ch
Datum: 04.11.2014

**International School of Berne: Für einen starken
Wirtschaftsstandort Bern**

**Der Wirtschaftsraum Bern befürwortet den Beitrag an den Neubau der
International School of Berne**

Bern, 4. November 2014 - Mitte November entscheidet der Grosse Rat des Kantons Bern über einen Investitionsbeitrag in der Höhe von 3.9 Millionen Franken an den Neubau der International School of Berne. Der Wirtschaftsraum Bern (WRB) ruft die Parlamentarierinnen und Parlamentarier auf, diese Vorlage aus wirtschafts- und bildungspolitischen Gründen zu unterstützen.

„Wer einen starken Wirtschaftsstandort Bern befürwortet, muss diesem Beitrag zustimmen“, hält WRB-Präsident und Worber Gemeindepräsident Niklaus Gfeller fest. Die International School of Berne (ISBerne) stärke Berns Stellung in der Hauptstadtregion sowie im immer härter werdenden internationalen Standortwettbewerb. Bei ausländischen Firmen spielt eine internationale Schule eine zwingende Voraussetzung für die Wahl eines Standorts. Aktuelle Beispiele sind 3M, Walgreens Boots Alliance oder Nestlé in Konolfingen. „Bei der Auswahl des Wohnortes der Kadermitarbeitenden ist die Nähe zur internationalen Schule ein wichtiges Argument. Deren Einkommenssteuern bringen dem Kanton dringend erforderliche Einnahmen und rechtfertigen diesen Investitionsbeitrag.“

Ein wichtiges Zeichen als Hauptstadt

„Es ist auch ein wichtiges Zeichen von Bern als Hauptstadt der Schweiz“, ergänzt Hans-Jürg Gerber, Geschäftsführer des WRB. „Mit über 100 Botschaften, Konsulaten und internationalen Organisationen braucht Bern diese internationale Schule.“

Die ISBerne hat ihren Standort in Gümligen und zählt über 300 Schülerinnen und Schüler. Ein Neubau der ISBerne ist zwingend. Die Raumverhältnisse und die Infrastruktur sind ungenügend. Die Kosten für den Neubau belaufen sich auf knapp

29 Millionen Franken. Bauherren sind die Schweizerische Mobiliar und Asset Management AG, Bern (MAA). Die ISBerne ist nicht in der Lage, den daraus resultierenden Mietzins aus eigener Kraft zu begleichen. Der Kantonsbeitrag, der strengen Vorschriften unterliegt, wird an die MAA ausgerichtet. Die ISBerne profitiert letztlich von den günstigeren Mietzinsen.

Koordination von Medienanfragen:

Katharina Stampfli, Wirtschaftsraum Bern, 031 321 69 60